

Forum gegen Fakes – Gemeinsam für eine starke Demokratie

Ergebnisbericht der dritten Online-Beteiligung

Juli 2024

FORUM GEGEN FAXES

Gemeinsam für eine
starke Demokratie

Initiiert und durchgeführt von:

| BertelsmannStiftung

Dritte Online-Beteiligung :

Was tun gegen Desinformation?

Ergebnis der Abstimmung zu den

Empfehlungen des Bürgerrats

Inhalt

1. Einführung in das Projekt
2. Die Ergebnisse
3. Analyse der Abstimmung zu den Maßnahmen
 - 3.1 Abstimmung über die Maßnahmen nach Zustimmungswerten
 - 3.2 Abstimmung über die Maßnahmen nach Themenclustern
4. Einblick in die Methodik

FORUM GEGEN FAKES

Gemeinsam für eine
starke Demokratie

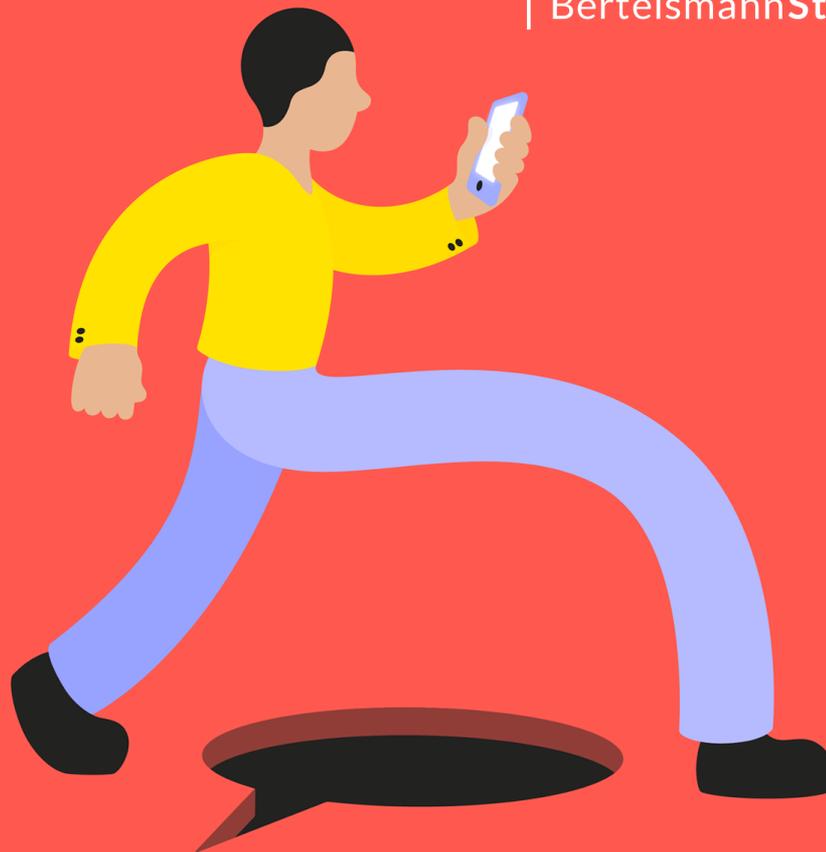
1.

Einführung

in das Projekt

Initiiert und durchgeführt von:

| BertelsmannStiftung



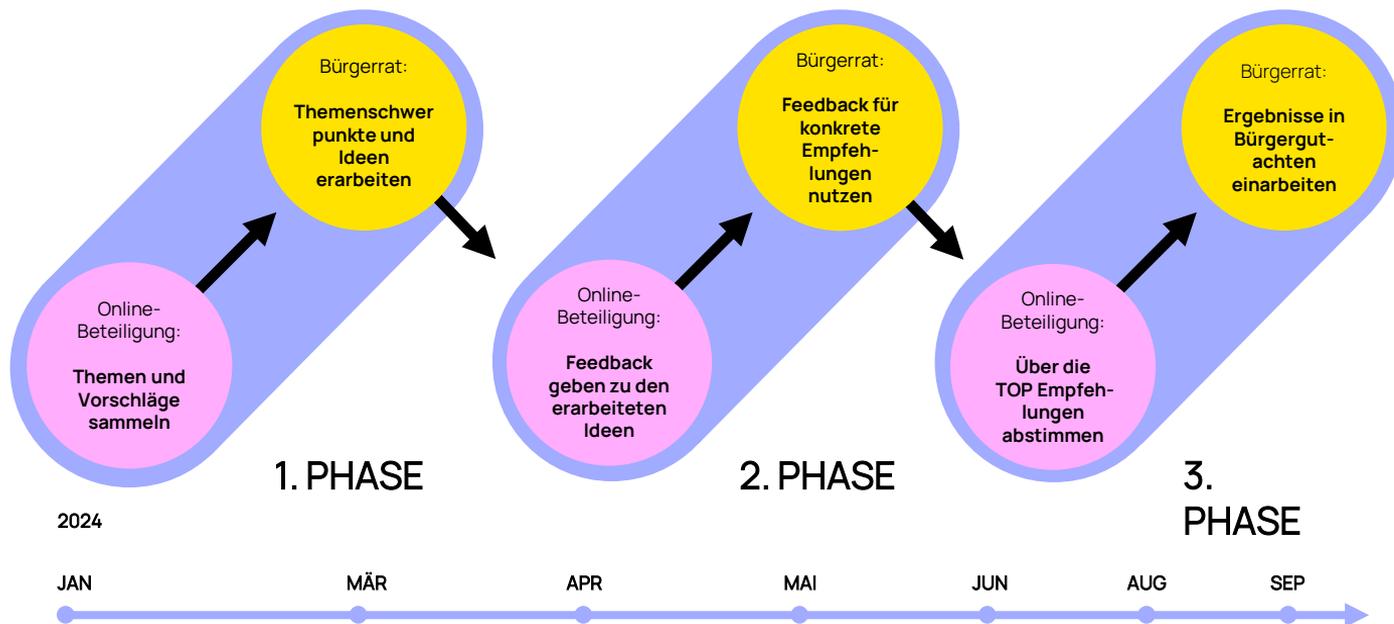
Online-Beteiligung für eine breite Debatte zum Umgang mit Desinformation

Digitale Innovationen wie High Speed Internet, Künstliche Intelligenz, Smartphones und Soziale Medien machen es heutzutage besonders einfach, auch falsche Informationen schnell zu verbreiten und Bilder, Videos oder Gesprochenes zu „faken“. Das kann Verunsicherung und Vertrauensverlust innerhalb unserer Gesellschaft nach sich ziehen und zu einer Gefahr für unsere Demokratie werden.

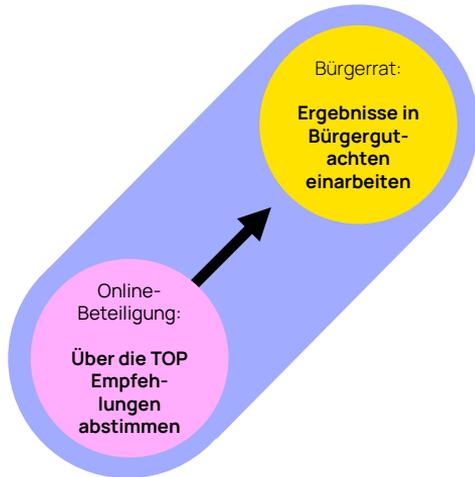
Dieser Entwicklung will das Projekt „Forum gegen Fakes – Gemeinsam für eine starke Demokratie“ entgegenwirken und eine breite Debatte zum Umgang mit Desinformation anstoßen. Entsprechend ist die Mitwirkung der Bevölkerung das Herzstück des Vorhabens: In einer breit angelegten Online-Beteiligung kann sich jede und jeder einbringen. In einem Bürgerrat diskutiert eine zufällig zusammengesetzte Gruppe von 120 Bürgerinnen und Bürgern aus ganz Deutschland verschiedene Aspekte des Themas Desinformation und erarbeitet Handlungsempfehlungen für Politik, Medien, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Dabei werden auch die Ergebnisse der ersten und zweiten Online-Beteiligungen berücksichtigt.

Die erarbeiteten Handlungsempfehlungen des Bürgerrates werden in der dritten Online-Beteiligung bewertet. Die Ergebnisse der drei Online-Beteiligungen und des Bürgerrates werden in einem Bürgergutachten zusammengefasst. Das Gutachten wird im September 2024 an das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) übergeben.

Online-Beteiligung und Bürgerrat sind über 3 Phasen miteinander kombiniert



Phase 3: Über die Empfehlungen des Bürgerrats wird online abgestimmt



In der dritten und letzten Online-Beteiligung des „Forum gegen Fakes“ konnte über 28 einzelne Maßnahmen abgestimmt werden. Diese stammen aus 15 ausführlich beschriebenen Empfehlungen, die der Bürgerrat am 26. Mai 2024 verabschiedet hat. Diese Empfehlungen enthalten zum Teil mehrere Maßnahmen, die für die Online-Beteiligung aufgeschlüsselt und thematisch sortiert wurden.

Aus den Ergebnissen der drei Phasen der Online-Beteiligung und des Bürgerrats wird ein Bürgergutachten erarbeitet, das im September dem Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) übergeben wird. Die im Bürgergutachten enthaltenen Politikempfehlungen nutzt das BMI zur Erarbeitung der Strategie der Bundesregierung gegen Desinformation.

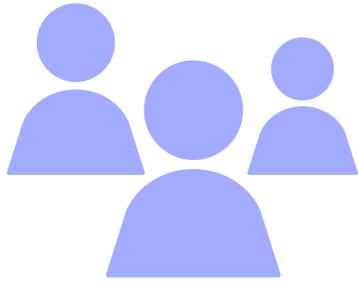
2.

Die Ergebnisse



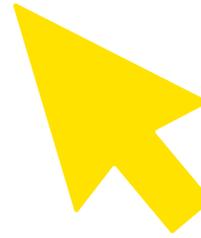
Die Online-Beteiligung in Zahlen

Die Online-Beteiligung fand über einen Zeitraum von vier Wochen statt, vom **05.06.2024** bis zum **02.07.2024**.



216.534

Teilnehmende



623.048

Abstimmungen

Die Top-Erkenntnisse aus der Online-Beteiligung

1. Das Interesse am Thema und den Empfehlungen des Bürgerrates in der Bevölkerung ist groß: **Über 210.000 Teilnehmende aus ganz Deutschland haben mehr als 623.000-mal über die 28 Maßnahmenvorschläge des Bürgerrates abgestimmt.**
2. **Die 28 Vorschläge wurden überwiegend positiv bewertet:** 20 der 28 Maßnahmen erhalten mehr als 50% Zustimmung. Keine der Maßnahmen wurden mehrheitlich abgelehnt.
3. **Sehr viel Zustimmung bekommen Vorschläge, welche auf eine erhöhte Transparenz von Informationen und medialen Inhalten abzielen:** unter anderem die Kennzeichnung von Inhalten, welche durch künstliche Intelligenz erstellt werden und der Vorschlag eines Zertifikats für Medien, die weitere Quelleninformationen zu ihren Inhalten anbieten.
4. Die Teilnehmenden befürworten **strengere Maßnahmen zur Rechenschaft und Kontrolle von Plattformen und Akteuren, die Desinformation verbreiten:** unter anderem die Aufnahme der Verpflichtung in Nutzerbedingungen, keine Desinformation zu verbreiten sowie Verstöße zu ahnden und die Überprüfung der strafrechtlichen Verfolgung von Desinformation unter Wahrung der Meinungsfreiheit.
5. **Vorschläge, welche das Nutzerverhalten von Bürgerinnen und Bürger direkt betreffen, treffen tendenziell auf niedrigere Zustimmung:** unter anderem die Verpflichtung von Plattformen, eine Wartezeit vor der Veröffentlichung von Posts einzuführen, in der eine KI auf Desinformation prüft und der Vorschlag, User über eine Bedenkzeit vor die Wahl zu stellen, ob sie Posts mit vermeintlicher Desinformation veröffentlichen wollen.
6. **Mit neun Maßnahmenvorschlägen beziehen sich sehr viele Vorschläge auf die Stärkung der Medienkompetenz in der Bevölkerung.** Hohe Zustimmung findet der Vorschlag, gesetzliche Regelungen zu schaffen, mit denen Bund und Länder den Umgang mit Desinformation im Bildungssystem verankern. Konkrete Vorschläge wie ein Fake News Quiz oder eine bundesweite Aktionswoche gegen Desinformation bekommen niedrigere Zustimmungswerte.

3.

Analyse der Abstimmung zu den Maßnahmen

An illustration on a yellow background showing a person with dark hair, wearing a yellow long-sleeved shirt and red pants, sitting on a pink chair. They are interacting with a large, stylized digital screen. The screen is composed of several overlapping windows in shades of blue and purple. The innermost window shows a pink interface with a person's silhouette. The person's hand is touching the screen. The overall style is modern and colorful.

3.1 Abstimmung über die Maßnahmen nach Zustimmungswerten

Sortierung der vorgeschlagenen Maßnahmen nach Zustimmung

28 Maßnahmen des Bürgerrats

Abstimmung der Online-
Teilnehmenden

HOHE ZUSTIMMUNG

Mehr als 60% votierten »dafür«

6 Maßnahmen

GENERELLE ZUSTIMMUNG

Zwischen 50% und 60% votierten »dafür«

14 Maßnahmen

TEILS-TEILS

Zwischen 40% und 50% votierten »dafür«

8 Maßnahmen

HOHE ZUSTIMMUNG

60% und mehr votierten »dafür«

Online Abstimmung

6 Maßnahmen	 dafür	 neutral	 dagegen
Man sollte Inhalte, die durch eine KI generiert wurden, immer mit einer Kennzeichnung versehen.	73%	18%	10%
Man sollte in Nutzungsbedingungen von Plattformen die Verpflichtung aufnehmen, keine Desinformationen zu verbreiten, sowie Verstöße ahnden.	64%	15%	21%
Man sollte prüfen, ob die Verbreitung von Desinformation unter Wahrung der Meinungsfreiheit strafrechtlich verfolgt werden kann.	63%	13%	24%
Man sollte als erste Hilfestellung für die Bevölkerung leichtverständliche Leitlinien im Umgang mit Desinformation entwickeln und verbreiten.	62%	16%	22%
Man sollte gesetzliche Regelungen schaffen, mit denen Bund und Länder den Umgang mit Desinformation im Bildungssystem verankern.	61%	17%	22%
Man sollte ein Zertifikat für Medien anbieten, die weitere Quelleninformationen zu ihren Inhalten anbieten.	60%	24%	16%

Anmerkung: Die dargestellten Prozentzahlen sind gerundete Werte und summieren sich daher nicht immer auf 100%.

GENERELLE ZUSTIMMUNG

Zwischen 50% und 60% votierten »dafür«

1/2
Online Abstimmung

14 Maßnahmen	 dafür	 neutral	 dagegen
Man sollte Social Media Plattformen verpflichten, Beiträge, die Desinformation enthalten könnten, zu kennzeichnen.	59%	19%	22%
Man sollte bei von Medien veröffentlichten Inhalten einen standardisierten, freiwillig befüllbaren Bereich für Quelleninformationen einfügen.	59%	26%	16%
Man sollte während des Wahlkampfes ein Desinformationsranking zu Aussagen von Politikerinnen und Politikern erstellen.	59%	23%	19%
Man sollte in die Lehrpläne des Lehramtsstudiums Pflichtmodule zum Thema Medienkompetenz für alle Schulformen und Altersstufen aufnehmen.	58%	22%	20%
Man sollte die Algorithmen auf Social Media Plattformen veröffentlichen und so programmieren, dass sie Desinformationen nicht verbreiten. verankern.	57%	21%	23%
Man sollte das Vertrauen in qualitativ hochwertige Medien stärken durch ein freiwilliges, transparent gestaltetes Journalismus-Gütesiegel.	56%	21%	24%
Man sollte an Berufs- und Hochschulen ein Pflichtmodul Medienkompetenz einführen und das Thema bei Schul-Elternabenden vermitteln.	55%	23%	22%

Anmerkung: Die dargestellten Prozentzahlen sind gerundete Werte und summieren sich daher nicht immer auf 100%.

GENERELLE ZUSTIMMUNG

Zwischen 50% und 60% votierten »dafür«

2/2
Online Abstimmung

14 Maßnahmen

	 dafür	 neutral	 dagegen
Man sollte barrierefreie, unparteiische und nutzerfreundliche KI-Technologien zur Erkennung und Kennzeichnung von Desinformation entwickeln.	55%	22%	23%
Man sollte über eine zentrale Stelle mindestens einmal jährlich einen Forschungsbericht mit Analysen zu Desinformation veröffentlichen.	54%	24%	22%
Man sollte Plattformen verpflichten, jährlich 1% ihres weltweiten Jahresumsatzes in die Bekämpfung von Desinformation zu investieren.	53%	22%	25%
Man sollte den Ländern von Bundeseite eine Finanzierung anbieten, um einen einheitlichen Lehrplan für Medienkompetenzbildung zu entwickeln.	53%	22%	26%
Man sollte im EU-Gesetz Plattformen verpflichten eine jährliche, unabhängige Prüfung von Desinformationen durchzuführen.	52%	23%	25%
Man sollte eine zentrale Anlaufstelle zur Beratung von Bürgern und Journalisten und zur Überprüfung und Meldung von Desinformation schaffen.	52%	23%	25%
Man sollte ein eigenes Medienkompetenz-Schulfach ab dem 3. Schuljahr einführen und Lehrkräfte anhaltend zum Thema Desinformation fortbilden.	51%	25%	24%

Anmerkung: Die dargestellten Prozentzahlen sind gerundete Werte und summieren sich daher nicht immer auf 100%.

TEILS- TEILS

Zwischen 40% und 50% votierten »dafür«

Online Abstimmung

8 Maßnahmen

	 dafür	 neutral	 dagegen
Man sollte für Medienhäuser aktuelles, aufbereitetes Material zu Desinformation bereitstellen, um das Thema stärker zu platzieren.	50%	21%	30%
Man sollte über eine zentrale Stelle Präventionsarbeit und proaktive Kampagnen gegen Desinformation fördern.	50%	23%	28%
Man sollte freiwillige Medienkompetenz-Kurse für Erwachsene über Online-Plattformen, gemeinnützige und Weiterbildungsinstitutionen anbieten.	49%	29%	22%
Man sollte Plattformen verpflichten, eine Wartezeit vor der Veröffentlichung von Posts einzuführen, in der eine KI auf Desinformation prüft.	48%	19%	33%
Man sollte die Bevölkerung über ein Fake News Quiz einfach und spielerisch für das Thema Desinformation sensibilisieren.	46%	30%	24%
Man sollte jährlich eine bundesweite Aktionswoche zur Aktivierung der Bevölkerung gegen Desinformation veranstalten.	46%	30%	25%
Man sollte die Arbeit staatlicher Behörden und weiterer Initiativen im Kampf gegen Desinformation durch eine zentrale Stelle koordinieren.	45%	25%	30%
Man sollte User über eine Bedenkzeit vor die Wahl stellen, ob sie Posts mit vermeintlicher Desinformation veröffentlichen wollen.	42%	24%	34%

Anmerkung: Die dargestellten Prozentzahlen sind gerundete Werte und summieren sich daher nicht immer auf 100%.

3.2 Abstimmung über die Maßnahmen nach Themenclustern

Stärkung der Medienkompetenz der breiten Öffentlichkeit durch Sensibilisierung und Aktivierung

Online-Abstimmung

3 Maßnahmen	Zustimmung			
		dafür	neutral	dagegen
Man sollte während des Wahlkampfes ein Desinformationsranking zu Aussagen von politischen Akteurinnen erstellen.	Generelle Zustimmung	59%	23%	19%
Man sollte die Bevölkerung über ein Fake News Quiz einfach und spielerisch für das Thema Desinformation sensibilisieren.	Teils-teils	46%	30%	24%
Man sollte jährlich eine bundesweite Aktionswoche zur Aktivierung der Bevölkerung gegen Desinformation veranstalten.	Teils-teils	46%	30%	25%

Gezielter Ausbau der Medienkompetenz über verpflichtende und freiwillige Angebote im Bildungssystem

Online-Abstimmung

4 Maßnahmen	Online-Abstimmung			
	Zustimmung	 dafür	 neutral	 dagegen
Man sollte in die Lehrpläne des Lehramtsstudiums Pflichtmodule zum Thema Medienkompetenz für alle Schulformen und Altersstufen aufnehmen.	Generelle Zustimmung	58%	22%	20%
Man sollte an Berufs- und Hochschulen ein Pflichtmodul Medienkompetenz einführen und das Thema bei Schul-Elternabenden vermitteln.	Generelle Zustimmung	55%	23%	22%
Man sollte ein eigenes Medienkompetenz-Schulfach ab dem 3. Schuljahr einführen und Lehrkräfte anhaltend zum Thema Desinformation fortbilden.	Generelle Zustimmung	51%	25%	24%
Man sollte freiwillige Medienkompetenz-Kurse für Erwachsene über Online-Plattformen, gemeinnützige und Weiterbildungsinstitutionen anbieten.	Teils-teils	49%	29%	22%

Durch Medientransparenz und Rückverfolgbarkeit von Quellen Desinformation erkennen können

Online-Abstimmung

3 Maßnahmen	Zustimmung	 dafür	 neutral	 dagegen
	Man sollte Inhalte, die durch eine KI generiert wurden, immer mit einer Kennzeichnung versehen.	Hohe Zustimmung	73%	18%
Man sollte ein Zertifikat für Medien anbieten, die weitere Quelleninformationen zu ihren Inhalten anbieten.	Hohe Zustimmung	60%	24%	16%
Man sollte bei von Medien veröffentlichten Inhalten einen standardisierten, freiwillig befüllbaren Bereich für Quelleninformationen einfügen.	Generelle Zustimmung	59%	26%	16%

Schaffung einer zentralen Stelle zur Meldung, Prüfung und Richtigstellung von Desinformation

Online-Abstimmung

4 Maßnahmen

Zustimmung



dafür



neutral



dagegen

Man sollte über eine zentrale Stelle mindestens einmal jährlich einen Forschungsbericht mit Analysen zu Desinformation veröffentlichen.

Generelle Zustimmung

54%

24%

22%

Man sollte eine zentrale Anlaufstelle zur Beratung von Bürgern und Journalisten und zur Überprüfung und Meldung von Desinformation schaffen.

Generelle Zustimmung

52%

23%

25%

Man sollte über eine zentrale Stelle Präventionsarbeit und proaktive Kampagnen gegen Desinformation fördern.

Teils-teils

50%

23%

28%

Man sollte die Arbeit staatlicher Behörden und weiterer Initiativen im Kampf gegen Desinformation durch eine zentrale Stelle koordinieren.

Teils-teils

45%

25%

30%

Entwicklung von Technologien zur Kennzeichnung von Desinformation

1 Maßnahme	Online-Abstimmung			
	Zustimmung	 dafür	 neutral	 dagegen
Man sollte barrierefreie, unparteiische und nutzerfreundliche KI-Technologien zur Erkennung und Kennzeichnung von Desinformation entwickeln.	Generelle Zustimmung	55%	22%	23%

Verpflichtung der Social Media Plattformen zur effektiven Bekämpfung von Desinformation

5 Maßnahmen	Online-Abstimmung			
	Zustimmung	 dafür	 neutral	 dagegen
Man sollte in Nutzungsbedingungen von Plattformen die Verpflichtung aufnehmen, keine Desinformation zu verbreiten, sowie Verstöße ahnden.	Hohe Zustimmung	64%	15%	21%
Man sollte Social Media Plattformen verpflichten, Beiträge, die Desinformation enthalten könnten, zu kennzeichnen.	Generelle Zustimmung	59%	19%	22%
Man sollte die Algorithmen auf Social Media Plattformen veröffentlichen und so programmieren, dass sie Desinformation nicht verbreiten.	Generelle Zustimmung	57%	21%	23%
Man sollte Plattformen verpflichten, jährlich 1% ihres weltweiten Jahresumsatzes in die Bekämpfung von Desinformation zu investieren.	Generelle Zustimmung	53%	22%	25%
Man sollte im EU-Gesetz Plattformen verpflichten eine jährliche, unabhängige Prüfung von Desinformation durchzuführen.	Generelle Zustimmung	52%	23%	25%

Rechtsgrundlagen und strafrechtlichen Verfolgung der Verbreitung von Desinformation stärken

3 Maßnahmen	Online-Abstimmung			
	Zustimmung 	dafür 	neutral 	dagegen
Man sollte prüfen, ob die Verbreitung von Desinformation unter Wahrung der Meinungsfreiheit strafrechtlich verfolgt werden kann.	Hohe Zustimmung	63%	13%	24%
Man sollte gesetzliche Regelungen schaffen, mit denen Bund und Länder den Umgang mit Desinformation im Bildungssystem verankern.	Hohe Zustimmung	61%	17%	22%
Man sollte den Ländern von Bundesseite eine Finanzierung anbieten, um einen einheitlichen Lehrplan für Medienkompetenzbildung zu entwickeln.	Generelle Zustimmung	53%	22%	26%

Bewusstes Posten zur Vermeidung der Verbreitung von Desinformation

2 Maßnahmen	Online-Abstimmung			
	Zustimmung	 dafür	 neutral	 dagegen
Man sollte Plattformen verpflichten, eine Wartezeit vor der Veröffentlichung von Posts einzuführen, in der eine KI auf Desinformation prüft.	Teils-teils	48%	19%	33%
Man sollte User über eine Bedenkzeit vor die Wahl stellen, ob sie Posts mit vermeintlicher Desinformation veröffentlichen wollen.	Teils-teils	42%	24%	34%

Entwicklung und Verbreitung von leichtverständlichen Leitlinien zum Umgang mit Desinformation

1 Maßnahme	Online-Abstimmung			
	Zustimmung	 dafür	 neutral	 dagegen
Man sollte als erste Hilfestellung für die Bevölkerung leichtverständliche Leitlinien im Umgang mit Desinformation entwickeln und verbreiten.	Hohe Zustimmung	62%	16%	22%

Qualitativen Journalismus stärken mit einem Siegel und eigener Aufklärungsarbeit zu Desinformation

2 Maßnahmen	Online-Abstimmung			
	Zustimmung 	dafür	neutral 	dagegen 
Man sollte das Vertrauen in qualitativ hochwertige Medien stärken durch ein freiwilliges, transparent gestaltetes Journalismus-Gütesiegel.	Generelle Zustimmung	56%	21%	24%
Man sollte für Medienhäuser aktuelles, aufbereitetes Material zu Desinformation bereitstellen, um das Thema stärker zu platzieren.	Teils-teils	50%	21%	30%

4.

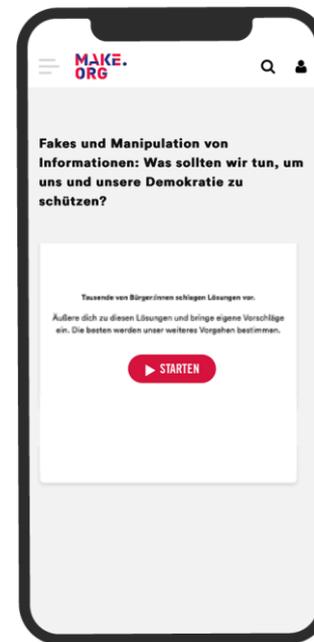
Einblick in die Methodik



Einblick in die Methodik: Bürgerinnen und Bürger stimmen über die Vorschläge des Bürgerrats ab

Im Anschluss an die erste und zweite Online-Beteiligungsphase des Projekts „Forum Gegen Fakes“, das sich mit der Frage „Fakes und Manipulation von Informationen: Was sollten wir tun, um uns und unsere Demokratie zu schützen?“ beschäftigt, erarbeitete der Bürgerrat 15 Empfehlungen, die nach 28 konkreten Maßnahmenvorschlägen aufgeschlüsselt und online zur Abstimmung gestellt wurden. Die Teilnahme erfolgte über die Plattform von Make.org. Alle Teilnehmenden konnten zu den 28 Vorschlägen mit „Ja“, „Nein“ oder „Neutral“ abstimmen.

Die eingereichten Vorschläge wurden den Teilnehmenden auf der Plattform mithilfe eines Algorithmus zur Abstimmung vorgelegt. Dieser Algorithmus garantiert jedem Vorschlag eine Mindestanzahl an Stimmen und gleiche Chancen auf Erfolg. Auf diese Weise werden „Trolling“-Versuche neutralisiert, da Teilnehmende nicht auswählen können, über welche Vorschläge sie abstimmen. Der Algorithmus-Code ist wie der gesamte Code der Plattform Open Source und somit öffentlich einsehbar und überprüfbar. Zur Steigerung der Beteiligung wurden verschiedene Kommunikationsmaßnahmen ergriffen, darunter Anzeigen in sozialen Medien und die Nutzung von Newslettern sowie Mailing-Listen der in das Projekt eingebundenen Organisationen.



FORUM GEGEN FAKES

Initiiert und durchgeführt von:

| BertelsmannStiftung

In Kooperation mit:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

STIFTUNG
MERCATOR



Michael Otto
Foundation for
Sustainability

Mit Unterstützung von:

Nachrichtenportal T-Online,
Initiative #UseTheNews,
Deutschland sicher im Netz e.V.
und Projektbeirat

FORUM GEGEN FAXES

Bertelsmann Stiftung

Projekt New Democracy
Gütersloh
www.bertelsmann-stiftung.de

Verantwortlich

Anna Renkamp
anna.renkamp@bertelsmann-stiftung.de
Angela Jain
angela.jain@bertelsmann-stiftung.de

Online-Beteiligung

Make.org
Berlin & Paris
www.make.org

Verantwortlich

Sarah Delahaye
sarah.delahaye@make.org
Nora Kiefer
nora.kiefer@make.org

Layout

TAU, Büro für Design und Kommunikation
Berlin
www.tau-berlin.de

Redaktion

Aurélien Caritey
Nora Kiefer
Anna Renkamp
Stefan Roch
Anne Meisiek